



Stück: Lyonel Feiningers Aquarell „Ohne Titel (Schiff mit großer Rauchfahne)“ von 1953.

FOTO: GALERIE KOCH

Kartografie der Weite

Kunst im Teil-Lockdown: Die Galerie Koch zeigt eine sehenswerte Schau mit Holzschnitten und Aquarellen von Lyonel Feininger – und hat auch jetzt geöffnet

von Michael Stoeber

Unter den Lehrern am Weimarer Bauhaus war Lyonel Feininger (1871–1956), Leiter der Druckwerkstatt, sicher einer der humorvollsten und feierndigsten. Für die Feste der legendären Ausbildungsstätte entwarf der New York geborene Deutschamerikaner witzige Einladungskarten. In ihnen zeigt sich die Stärke der Strichstift Feiningers, der als erfolgreicher Karikaturist und Cartoonist gearbeitet hatte, bevor er sich 1907 der Malerei zuwandte.

Linien und Struktur

Wie sehr sich Feininger auch noch als Maler auf sein grafisches Talent verließ, macht jetzt eine sehenswerte Ausstellung in der hannoverschen Galerie Koch deutlich. Anders als in München und andere Ausstellungsorte ist die kommerzielle Galerie nicht vom Teil-Lockdown betroffen. Das Geschäft ist geöffnet – und so ist die Ausstellung auch jetzt weiter zu besuchen.

Das ist die Galerie Koch

Vier Ausstellungen veranstaltet die Galerie Koch pro Jahr. Anders als in Museen sind die Ausstellungen Verkaufsausstellungen – seit 1955 präsentiert sie Kunst, die man kaufen kann. Vornehmlich im Angebot sind Werke der klassischen Moderne, der Nachkriegszeit und zeitgenössische Kunst. Damit sind Petra und Ole-Christiane Koch, die das Haus in der dritten Generation führen, sehr erfolgreich. Die Galerie ist auch auf Kunstmesse vertreten – als einzige aus Niedersachsen auch bei der wichtigen Art Cologne, die in diesem Jahr allerdings abgesagt wurde. *arn/rom*

In den schwarz-weißen Holzschnitten, die in der Galerie zu sehen sind, ist die Linie wie von selbst der natürliche Protagonist. Doch ist sie das auch in den Aquarellen, aus denen die Ausstellung in der Hauptsache besteht. Regelmäßig setzt der Künstler in ihnen die Tuschfeder ein und hin und wieder Bleistift und Buntstifte. Sie geben den Kompositionen die für Feininger charakteristische konstruktive Struktur, gleichgültig, ob es sich dabei um Landschaften, Seestücke oder Häuseransichten handelt.

Gezähmte Farbe

Beispielhaft deutlich wird das in dem Aquarell „Ohne Titel (Schiff mit großer Rauchfahne)“ aus dem Jahr 1953. Feine Linien konturieren nicht nur das Dampfschiff und das darunter schwimmende Segelboot. Sie lenken in einer strengen Diagonale auch die Rauchfahne des Schiffes. Und zugleich sieht es aus, als würden sie die Weite von Meer und Himmel kartografieren. Wie das Ingenium des Malers hier Welt und Natur

domestiziert, so zählt er auch die Farbe. Sie fließt nicht frei und wild, wie es für das Aquarell allemal typisch ist, sondern dient dazu, das Bild in eher moderater Weise mit Gefühl aufzuladen.

Die Galerie Koch, die sich inzwischen bereits in der dritten Generation dem Kunsthandel in Hannover widmet, hat mit dieser Kabinettausstellung eine qualitätsvolle Schau von durchaus musealem Charakter realisiert. Diesem Künstler der klassischen Moderne fühlt sich die Galerie in besonderer Weise verpflichtet. Es ist bereits die dritte Ausstellung, die sie seinem Schaffen seit 1997 widmet. Die Leidenschaft für Lyonel Feiningers Kunst ist bei den Galeristen bruchlos vom Vater auf die Kinder übergegangen.

Info Die Ausstellung „Lyonel Feininger – Werke aus sechs Jahrzehnten“ ist bis zum 31. Dezember in der Galerie Koch, Königstraße 50, zu sehen. Geöffnet ist dienstags bis freitags von 10 bis 18 sowie sonnabends von 11 bis 14 Uhr.